

Pfingstpredigt 2021 – Befähigung und Auftrag

Begrüssung

Guten Morgen zusammen

Die meisten von euch kennen mich wahrscheinlich bereits, mein Name ist Christian Gustavs, ich bin frisch 22 Jahre alt, mache aktuell eine Lehre als Hochbauzeichner in Ermatingen und lebe glücklich in Romanshorn.

Ein Grund für mein Glück ist Pfingsten. Pfingsten ist ja das dritte Rad am Wagen der christlichen Fester. Weihnachten – ooooh! Ostern – aaaah! Aber Pfingsten? Pfingsten ist das, wo man am Montag noch frei bekommt... Dabei ist Pfingsten gerade so wichtig wie die anderen beiden, und während z.B. Ostern stark mit unserem ewigen Leben verknüpft sind, ist Pfingsten der Moment, der einen unglaublichen Einfluss auf unser Leben hier und jetzt hat.

Ich werde heute nicht im Detail über die Vorgänge an Pfingsten reden, die meisten von euch werden die Geschichte kennen. Ich empfehle euch allen aber wärmstens, die Geschichte in Apg 1-3 nochmals zu lesen, es ist eine tolle Geschichte, egal ob man sie zum ersten oder zehnten Mal liest!

Kurz zusammengefasst: An Ostern auferstand Jesus von den Toten, an Auffahrt ging er zurück in den Himmel, und liess seine Freunde und Nachfolger wartend zurück. An Pfingsten kam dann der Heilige Geist, Gottes Geist auf die Christen herab.

Somit liegt das Thema für die heutige Predigt auf der Hand: Der Heilige Geist. Ich möchte heute über den Heiligen Geist sprechen, und weil das so ein unglaublich weites Thema ist, werde ich mich auf einen Punkt fokussieren: Der Heilige Geist ist Befähigung und Auftrag in einem.

Auftrag und Befähigung

Diesen Satz hat mir Gott in der Predigtvorbereitung spannenderweise als erstes aufs Herz gelegt. Und es ist eine Aussage, um die ich seither nicht mehr herumkomme, die Bibel ist voll davon. Auch Jesus nimmt auf dieses Zusammenspiel Bezug, als er in seiner Predigt in Lukas 4,18 sagt:

«Der Geist des Herrn ruht auf mir, weil er mich *berufen und bevollmächtigt* hat. Er hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen. Ich rufe Freiheit aus für die Gefangenen, den Blinden sage ich, dass sie sehen werden, und den Unterdrückten, dass sie von jeder Gewalt befreit sein sollen.»

Befähigung und Auftrag, sie gehören zusammen.

Aber was heisst das konkret? Schauen wir es uns als Gleichnis an: Stell dir vor, mein Vater will, dass ich den grossen Baum in unserem Garten fälle – wie wird die Geschichte wohl ablaufen?

Auftrag ohne Befähigung: Vater kommt und sagt: «Christian, fälle diesen Baum!» Und geht wieder. Schaut mich bloss an – ich hab keine Statur um Bäume auszureissen. Ich werde wahrscheinlich ein paar Minuten hilflos umherschauen, und dann verschwinden. Mir fehlt ein Werkzeug, welches mich befähigt, den Auftrag zu erledigen.

Befähigung ohne Auftrag: Vater kommt und gibt mir eine Axt. «Hier Christian, da hast du eine Axt – hab Spass damit.» Ich hab nix dagegen, eine Axt zu besitzen. Man kann viele Dinge damit machen. Aber die Wahrscheinlichkeit, dass ich am Ende genau den Baum umhau, den mein Vater weghaben wollte, ist relativ klein. Ich bin zwar fähig, Bäume zu fällen, aber ich habe keinen gescheiterten Auftrag.

Befähigung und Auftrag: Was doch wirklich passieren wird, ist folgendes: Der Vater kommt, drückt mir die Axt in die Hand und sagt: «Christian, hier hast du eine Axt. Fäll bitte den grossen Baum im

Garten. Geh vorsichtig damit um, es ist kein Spielzeug!» Denn Auftrag und Befähigung, Befähigung und Auftrag – sie gehören zusammen.

So läuft es auch beim Heiligen Geist. Wenn Gott uns einfach den Auftrag geben würde «macht alle Welt zu Jünger, heilt die Kranken, etc.», und würde uns keine Hilfe zur Seite stellen, dann wäre das etwas gemein. Und es würde auch nicht zum Erfolg führen.

Gott gibt uns aber auch nicht den Heiligen Geist und sagt: «hier, hab Spaß, tu ein paar coole Wunder, wenn du jemanden beeindrucken willst.»

Gott gibt uns den Heiligen Geist, der uns befähigt, seinen Auftrag umzusetzen.

Es ist wichtig, dass wir uns immer wieder bewusst machen: Gott schickt den Heiligen Geist nicht auf «hab mal Spaß»-Basis. Sondern als Hilfesteller, um ein Zeuge Gottes auf Erden zu sein. Und gleichzeitig ist es auch ein Geschenk, zu wissen, dass Gott einem nicht einfach nur einen Auftrag gibt, sondern durch den Heiligen Geist auch die Vollmacht, ihn auszuführen.

Pfingsten

Wir Menschen wollen es immer gerne einfach haben, und fokussieren uns dabei auf eines von beidem. Seid ehrlich, geht es euch nicht gleich? Wenn man die Pfingstgeschichte liest, ist das einfach eine tolle Action-Story: «Bwoah, mega cool, Feuer kommt vom Himmel, sowas möchte ich auch mal erleben!» Wir sehen die Befähigung, und wir möchten gerne auch befähigt werden. Aber die Befähigung kommt nicht ohne Grund – denn der Tag, an dem der Heilige Geist kommt, ist auch ein Tag, an dem die Jünger mit einem krassen Auftrag konfrontiert werden.

Mal ganz nüchtern betrachtet ist die Situation doch völlig überfordernd. Als der Pfingstmorgen anbricht, beschränkt sich die Gemeinde auf circa 150 Menschen, in Apg 2,15 ist von ungefähr 120 Menschen die Rede, die sich versammeln. Und die kannten alle Jesus und wahrscheinlich auch einander, die wussten alle etwa gleich viel. Noch an dem Tag, wo sie den Heiligen Geist empfangen, kommen 3000 neue Gläubige hinzu. Mit anderen Worten, die Gemeinde ver20facht. Stellt euch vor, wir 50 feiern heute Gottesdienst, und im Anschluss stehen plötzlich 1'000 Menschen vor unserer Kirche und wollen nur eins: mehr erfahren über Jesus! Manche haben schon von Jesus gehört, andere nicht, sie kommen aus völlig unterschiedlichen Kulturen, haben unterschiedliche oder gar keine Vorstellungen davon, wie Gemeinde auszusehen hat – ganz ehrlich, ich habe keine Ahnung, wie wir das bewerkstelligen würden. Und wenn ich Pfingsten aus dieser Perspektive anschau, bin ich froh, dass ich da nicht involviert war.

Auch die Jünger hätten diese Situation aus eigener Kraft nicht gemeistert. Aber der Heilige Geist hat sie ja nicht alleine gelassen. Er ist nicht das Eine oder das Andere, er ist beides zusammen verschmolzen. Wenn er an einem Ort zu wirken beginnt, dann kommen gewaltige Aufgaben auf uns zu, aber mit ihnen kommt eine gewaltige Vollmacht, diese Aufgaben zu stemmen.

Petrus, Johannes und der Bettler

So, dann ist Pfingsten vorbei, das «normale» Leben geht wieder weiter. Und da passiert gleich die nächste Geschichte, die für mich noch einmal ganz neue Perspektiven auf Auftrag und Befähigung gibt.

An einem Nachmittag gegen drei Uhr gingen Petrus und Johannes zum Tempel. Sie wollten dort am öffentlichen Gebet teilnehmen. Zur selben Zeit brachte man einen Mann, der von Geburt an gelähmt war, und setzte ihn an eine der Tempeltüren, an das sogenannte Schöne Tor. Er wurde jeden Tag dorthin getragen, damit er die Leute, die in den Tempel gingen, um Almosen anbetteln konnte. Als Petrus und Johannes den Tempel betreten wollten, bat er auch sie um Geld. Sie blieben stehen, richteten den Blick auf ihn, und Petrus sagte: »Schau uns an!« Erwartungsvoll sah der Mann auf:

Würde er etwas von ihnen bekommen? Doch Petrus sagte: »Geld habe ich nicht. Aber was ich habe, will ich dir geben. Im Namen von Jesus Christus aus Nazareth: Steh auf und geh!« Dabei fasste er den Gelähmten an der rechten Hand und richtete ihn auf. In demselben Augenblick konnte der Mann Füße und Gelenke gebrauchen. (Apg 3,1-7)

Auch hier kann es wieder passieren, dass wir vor lauter Wunder-Feuerwerk verpassen, was sonst noch alles passiert. Ja, dass der Mann geheilt wird, geschieht durch die Kraft des Heiligen Geistes. Aber der Heilige Geist greift schon viel früher ein. Ich wage zu behaupten, er ist derjenige, der Petrus und Johannes überhaupt erst zum Anhalten brachte.

Bettler gab es damals sicher viele in Jerusalem, besonders vor dem Tempel. Wenn Petrus also zwischen Ostern und Pfingsten in Jerusalem lebte, wurde er sicher tausend Mal von hunderten Bettlern um Geld gebeten, so ungewöhnlich war die Situation nicht. Ich war vor ein paar Wochen im Schullager in Basel, und da wimmelt es von Bettlern (für Schweizer Verhältnisse). Vor jedem Supermarkt sitzt einer, sie laufen durchs Tram und betteln bei den Cafés, relativ aufdringlich und echt nervig. Schon nach diesen fünf Tagen kannte ich den einen Typen vom Sehen her, und ich verdrehte ehrlichgesagt jedes Mal die Augen, wenn einer in die Nähe kam. Den Jüngern ging es wohl kaum anders. Wahrscheinlich sind sie schon hundertmal an genau diesem Bettler vorbeigelaufen, und haben abgewunken. Vielleicht sogar mit Jesus zusammen. Und auch nach Pfingsten, als sie den Heiligen Geist schon hatten. Aber der Heilige Geist hat nichts gesagt.

Aber an diesem Tag ist etwas anders. Irgendetwas bringt Petrus dazu, auf diesen Mann und seine Bitte zu reagieren. *Das* ist die Sensation. *Das* das aussergewöhnliche. Der Heilige Geist gibt uns nicht nur Kraft, Wunder zu tun. Er hilft uns, Gottes Stimme zu hören und zu verstehen. Er gibt uns die Sensibilität für Gottes Wille.

Es gab hunderte Bettler in Jerusalem. Es gab tausende Gelegenheiten für diese Geschichte. Aber 999-mal ist nichts passiert. 999-mal hat der Heilige Geist nichts gesagt Es ist – so erschreckend das klingen mag – nicht immer dran, ein Wunder zu tun. Es gibt eine Zeit zum Säen, es gibt eine Zeit zum Ernten. Man muss wissen, wann die Ären reif sind, sonst wird man beim Ernten schwer enttäuscht.

Wir Menschen wissen nicht, wann das Herz unseres Gegenübers offen ist. Aber Gott weiss, wann der perfekte Moment ist, er weiss, wann das Herz unserer Mitmenschen parat ist, und wenn wir es schaffen, ihn in diesem Moment zu hören, wenn er sagt: «Los – jetzt ist die Zeit», dann können wundervolle Dinge geschehen. Und das ist eine der wichtigsten «Superkräfte», die der Heilige Geist uns geben kann. Gottes Stimme zu hören.

Das nehme ich aus dieser Geschichte zum Thema «Befähigung» mit. Befähigung ist mehr als die grossartigen Wunder, Befähigung bedeutet zu einem grossen Teil auch eine neue Art, zu hören. Doch als ich die Passage las, wurde mir auch noch etwas Anderes neu bewusst, zum Thema Auftrag: Petrus und Johannes haben nicht versucht, den Gelähmten zu bekehren, sie haben ihn einfach geheilt. Das fand ich mega spannend. Ich weiss nicht, wie es euch geht, aber bei mir setzt sich manchmal so das Bild fest, dass unser Auftrag nur das Bekehren ist. Klar sollen wir heilen und befreien usw., aber das soll alles nur dazu dienen, dass Leute zu Gott umkehren. Diese Geschichte tönt für mich völlig anders. Als hätten Petrus und Johannes einfach einen Menschen in Not gesehen, und ihm geholfen.

Ich möchte daraus lernen, einfach wieder ohne Hintergedanken Gutes zu tun, und zu helfen. Das höchste Gebot Gottes ist nicht «Bekehre deinen Mitmenschen wie dich selbst», sondern «Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst» Ich glaube so oft möchte Gott durch uns einfach Menschen ganz praktisch helfen. Er möchte, dass Hungernde zu Essen bekommen. Er möchte, dass Kranke gesund werden. Dass Traurige glücklich werden. Dass Einsame in die Gemeinschaft der Menschen aufgenommen werden. *Das* ist unser Auftrag. Und ja – die Frohe Botschaft zu verbreiten, das gehört

auch zu unserem Auftrag. Und wenn du die Geschichte in Apg 3 weiterliest, dann wirst du sehen, dass aus dieser Heilung des Gelähmten eine wunderbare Gelegenheit wurde, Menschen von Jesus zu erzählen, und viele Menschen zum Glauben kamen. Aber der ursprüngliche Impuls, den der Heilige Geist Petrus gab, war nicht: «Erzähle diesem Menschen die Frohe Botschaft», oder: «Heil ihn, damit du nachher predigen kannst», sondern «Hier ist ein Mensch, der leidet. Ich möchte ihm helfen.»

Abschluss

Was können wir heute Morgen mitnehmen? Für mich sind es diese drei Punkte:

Auftrag und Befähigung gehören zusammen – Hab keine Angst vor Gottes Auftrag! Wenn er dir einen Auftrag gibt, so gibt er dir im Heiligen Geist auch die Befähigung, ihn zur rechten Zeit richtig auszuführen. Denn er gibt dir nie einen Auftrag ohne Befähigung. Und wenn du spürst, dass du die Befähigung schon hast, dann suche danach, was Gottes Auftrag für dich ist. Denn er gibt dir nie Befähigung ohne einen Auftrag

Befähigung heisst hören – Der Heilige Geist befähigt uns, Wunder zu tun, Kranke zu heilen, die Herzen der Menschen zu berühren, in Sprachen zu reden und vieles mehr. Aber die erste und wichtigste Befähigung ist es, dass er uns Gottes Plan aufs Herz legt. Wenn du Gottes Befähigung in deinem Leben manifestiert sehen willst, dann lerne, auf die leise Stimme des Geistes zu hören. All die tollen Feuerwerkswunder werden dann von alleine auftauchen.

Auftrag heisst helfen – Der Heilige Geist beauftragt uns, Gottes Wort zu verkünden. Aber oftmals ist unser erster Auftrag, Menschen in Not ganz praktisch zu helfen. Wenn du krasse Geschichten mit Gott erleben willst, dann geh und wasch Menschen die Füße. Die Möglichkeit, die Frohe Botschaft zu verkünden, wird sich von ganz alleine ergeben.

Gebet

Vater ich danke dir, dass du uns nicht nur mit einem Auftrag auf dieser Erde gelassen hast, sondern uns an Pfingsten den Heiligen Geist geschickt hast, der uns Befähigung schenkt. Ich bitte dich, lass uns seine Stimme hören und verstehen, lass uns verstehen, was dein Wille ist.

Und ich danke dir, dass du uns nicht einfach ein paar tolle Zauberkräfte gegeben hast, sondern einen Auftrag, dass wir ein Teil deines Plans sein dürfen. Mach uns demütigt, dass wir uns ganz hinter deinen Plan stellen dürfen.

Ich danke dir dass du jeden einzelnen von uns liebst, für jeden einen Auftrag und eine Befähigung hast. Lehre uns, beides zu erkennen. Amen!